



Vor der verhängnisvollen OP: Paschalini N. genoss ihr Leben in vollen Zügen. Ihr Verlobter verließ sie, als sie zum Pflegefall wurde

Eine Pfusch-OP brachte mich in den Rollstuhl

Fremdsprachen-Korrespondentin erstritt sich Rekord-Schmerzensgeld

Von M. ENGELBERG und D. IMÖHL

Dortmund - **Eigentlich war es ein Routine-Eingriff. Doch die Schilddrüsen-OP im Marienkrankenhaus in Herne veränderte das Leben von Paschalini N. (40) für immer! Die Fremdsprachenkorrespondentin fiel danach ins Koma, erlitt irreparable Hirnschäden und ist heute ein Pflegefall.**

JETZT ERSTRITT SIE VOR DEM BOCHUMER LANDGERICHT EIN REKORD-SCHMERZENS-

GELD!

Die Patientin bekommt einmalig 430 000 Euro und lebenslänglich 15 900 Euro Rente monatlich!

Rückblick: Paschalini N. (40) aus Athen hatte in Deutschland studiert, wollte sich 2004 von einem Experten einen gutartigen Knoten an der Schilddrüse entfernen lassen. Doch nach der Operation bekam sie Nachblutungen, Atemnot. Weil die Ärzte das zu spät bemerkten, erlitt Paschalini N. durch eine Sauerstoff-Unterversor-

gung des Hirns schlimme Schäden. Vier Monate lang lag sie dann im Koma.

Paschalini vor Gericht: „Berührungen empfand ich, als würden Zigaretten auf meinem Körper ausgedrückt. Als ich wieder aufwachte, hatte ich Schmerzen. Ich war blind, konnte nicht hören, schlug um mich.“ Die Patientin kann nicht mehr laufen, sitzt seit der Pfusch-OP im Rollstuhl.

Jetzt, nach fast acht Jahren, wurde der Fall vor dem Bochumer Landgericht verhandelt. Der

Gutachter im Prozess: „Frau N. muss 24 Stunden betreut werden, da sie nicht stehen und gehen kann. Eine Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt wird nicht möglich sein.“

Rechtsanwältin Karoline Seibt (47): „In bin froh über das eindeutige Urteil. Wir haben jetzt einen Titel und können daraus vollstrecken.“

Auch ihr privates Glück hat die Griechin verloren. „Nachdem ich ein Pflegefall wurde, hat mich mein Verlobter verlassen.“



Sitzt seit der Operation im Rollstuhl: Paschalini N. (40)